

REGIERUNG DER PROVINZ GUINEA

RADIOABHÖRUNG

NACHRICHTENBLATT

A/A

Lfd. Nr. 1.653

BLATT Nr. 1

EXEMPLAR Nr. _____

SENDUNG

SENDER RÁDIO LIBERTAÇÃO

SPRACHE PORTUGIESISCH

DATUM/UHRZEIT 22.10.1967 0800Z

FREQUENZ 9.060 Kc/s

TEXT

UNSER LEBEN UND UNSER KAMPF:

Nachdem unser Kamerad [M]ário de Andrade einige Zeit hier bei uns war, ist er nun zurück zu seiner Stellung. Kamerad Mário de Andrade ist eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des angolanischen Nationalismus und international renommierter Intellektueller. Sein Leben widmete er dem Kampf für die Befreiung der portugiesischen Kolonien und war hierbei in außerordentlich verantwortungsvollen Funktionen tätig. Erinnerung sei, dass er der 1. Präsident der MPLA war und bis 1963 dieses Amt ausübte. Es war also noch während seiner Amtszeit, dass die MPLA ihren bewaffneten Kampf aufnahm und so das angolanische Brudervolk auf den einzigen Weg führte, der es zur vollständigen Befreiung von der portugiesischen Kolonialherrschaft führen konnte.

Kamerad Mário de Andrade war darüber hinaus eine der Schlüsselfiguren der Bewegung, die 1961 die Conferência das Organizações Nacionalistas das Colónias Portuguesas [*dt. - Konferenz der Nationalistischen Organisationen in den portugiesischen Kolonien*] gründete, in der sich sämtliche führende Parteien unserer Völker zusammenschlossen, um das Vorgehen im gemeinsamen Kampf gegen die portugiesische Kolonialherrschaft zu koordinieren. Kamerad Mário de Andrade war einige Jahre lang Vorsitzender des CONCP-Beirats und nimmt heute leitende Funktionen im Sekretariat der Organisation wahr.

Wie die Kameraden erinnern, wirkte Kamerad Mário de Andrade bei unserem 3. Lehrerfortbildungszentrum mit, wo er verschiedene Vorträge über afrikanische Literatur in portugiesischer Sprache hielt. Bei seinem ersten Besuch hier in unserem Land war Kamerad Mário de Andrade einige Tage in den Regionen Quitafe [?]* und Boé und erfüllte sich damit einen langjährigen Wunsch, nämlich unser Land kennenzulernen, unseren Kampf aus der Nähe miterleben und mitten unter unserem Volk zu sein. Wie wir schon sagten, ist Kamerad M. de Andrade bereits zu seiner Stellung zurückgekehrt. Vor seiner Abreise

WEITERGELEITET AM 22.10.1967

UM _____

haben wir ihn gebeten, uns die Eindrücke zu schildern, die er von diesem ersten Besuch in unserem Land mitnimmt. Hier mit eigener Stimme die Antworten von Kamerad M. de Andrade:

- Nach meinem Besuch kürzlich an der Süd- und Ostfront in den befreiten Gebieten von Guinea bin ich der festen Überzeugung, dass das vor einigen Jahren von der gemeinsamen Befreiungsbewegung in den portugiesischen Kolonien aufgestellte Programm hier nun auf Landesebene ausgeführt wird. Obwohl mein erster Besuch hier sehr kurz war, konnte ich dennoch auf militärischem Gebiet selbst, aber auch auf politischer Ebene und über den nationalen Neuaufbau einiges hinzulernen. Auch wenn es schon von verschiedenen Beobachtern genug betont wurde, kann ich nicht oft genug wiederholen, dass die Kampfinitiative heute von den Volksmilizen der PAIGC ausgeht. Die Tatsache, dass portugiesisches Militär derzeit nur in den Kasernen präsent ist und sich insbesondere in den Städten konzentriert, ist ein deutlicher Hinweis für den Vormarsch und die enorme Kampfstärke der tapferen Freiheitskämpfer und -aktivisten der PAIGC. Man könnte fast sagen, dass auf mehr als der Hälfte des guineischen Bodens die Farbe des Gegners [?] das Feld gewechselt hat, mit anderen Worten, dass die Aktivisten der nationalistischen Organisationen bis in die 60er Jahre Parteiparolen heimlich verbreiten mussten, um repressiven Maßnahmen der Polizei zu entgehen, nun aber in der neuen Phase, nachdem der bewaffnete Kampf begann und die Partei wieder die Kontrolle über die befreiten Gebiete erlangte, der portugiesische Kolonialist sich fortan selbst verstecken musste, wenn er sich für Operationen auf Gebiete vorwagen wollte, wo inzwischen der starke Wind der Freiheit weht.

Daneben konnte ich mir auch ein Bild vom derzeitigen Stand des politischen Bewusstseins in der Bevölkerung machen; die Leute auf dem Land zum Beispiel ziehen in ihrer einfachen, parabelreichen Sprache überall Parallelen zwischen den Kolonialbanditen, denen der Garaus gemacht wurde, und der neu entstehenden Realität. Die Fortschritte beim nationalen Neuaufbau sind unverkennbar. Wo jahrhundertlang Land geplündert [?] und ausgebeutet wurde, sieht man nun harmonisch betriebene Landwirtschaft; wo Bildungsmangel und Krankheit herrschten, gibt es heute Schulen und Krankenstationen. Auch diesbezüglich sei betont, dass die Kolonisierung nie von Bildungskampagnen begleitet war, aber jetzt die Verantwortung für die Koordinierung sämtlicher Maßnahmen in den Bereichen Militär, Politik, Wirtschaft[,] Erziehung, Bildung und Sozialwesen zum Aufbau eines unabhängigen, freien und modernen Landes bei der PAIGC liegt. Und eines möchte ich auch noch besonders hervorheben, nämlich dass ich bei meinem ersten Besuch in einigen befreiten Gebieten Guineas zu meiner großen Freude immer mit dem Generalsekretär der Partei, Kamerad Amílcar Cabral, zusammen war, dem ich seit nun bereits 19 Jahren als Freund und Kampfgenosse verbunden bin.

Danach fragten wir Kamerad M. de Andrade, welche Bilanz

er nach seinem Besuch[?]! zieht, welche Perspektiven sich seiner Meinung nach angesichts des enormen Fortschritts unseres Kampfs für uns eröffnen[?].

- Soweit ich beobachten konnte, glaube ich, dass die Perspektiven des Befreiungskampfes

in Guinea bei dem vom Kampf geschaffenen revolutionären Elan [?] und revolutionären Bewusstsein als normal bezeichnet werden können. Es besteht kein Zweifel, dass dank des politischen Bewusstseins, Wagemuts und Durchhaltevermögens der PAIGC-Streitkräfte die portugiesische Kolonialpräsenz in Kürze vollends aus den guineischen Gebieten verbannt sein wird. Gleichzeitig hat das befreite guineische Volk genügend Gründe, sich für die Bewahrung der in dieser Kampfphase erzielten Errungenschaften einzusetzen.

Zu der Frage inwiefern der bewaffnete Kampf der Völker in den portugiesischen Kolonien sich auf die Entwicklung der Kampfbewegung für die vollständige Emanzipation unseres Kontinents auswirkt und welches die Folgen auf internationaler Ebene sein werden, meinte Kamerad M. de Andrade:

- In unserer heutigen Zeit sind alle nationalen Befreiungskämpfe miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Der Kampf, der hier und da gegen das klassische Kolonialherrschaftssystem geführt wird, findet seine Fortführung im Kampf gegen den Neokolonialismus oder Imperialismus. Mit anderen Worten, der Kampf für die Befreiung von Guinea hat auch eine internationale Dimension, denn einerseits verfolgt die PAIGC inhaltlich das Ziel, dem Kolonialismus in Afrika endgültig ein Ende zu setzen, und andererseits erhält Portugal militärische, finanzielle und diplomatische Unterstützung von den Westmächten. Die Dynamik des Freiheitskampfes in Guinea ist wie auch die Freiheitskämpfe in Angola und Mosambik das bedeutendste politische Ereignis des letzten Jahrzehnts auf dem afrikanischen Kontinent. So machten beispielsweise sämtliche insbesondere in den befreiten Gebieten Guineas durchgeführte politische Initiativen bereits die UNO-Resolutionen hinfällig, die bisher als Meilenstein für den Fortschritt im antikolonialen Bewusstsein auf internationaler Ebene galten.

Kurz, ich glaube, dass die Entwicklungen in Guinea nicht mehr umzukehren sind; nichts kann mehr den Lauf der Geschichte aufhalten. Die Völker von Guinea und Kap Verde, Angola, Mosambik und S. Tomé, die sich gegen die allgemeine Unterdrückung widersetzen und sich in ihrem gemeinsamen Eifer für den bewaffneten Kampf brüderlich verbunden fühlen und die gleiche Hoffnung der afrikanischen Menschen in sich tragen, sind unter der Leitung ihrer politischen Spitzenbewegungen bereits dabei, ihre Zukunft in Frieden, Fortschritt und Freiheit zu gestalten.

Achtung - hier noch einige Nachrichten von den Kampffronten -
KRIEGSKOMMUNIQUÉ:

Südfront: Am 4. Oktober hat eine Einheit unserer Volksarmee unter dem Kommando von Kamerad Paulo Correia die Kaserne der Kolonialisten in Culubia im Bezirk Cumbijã angegriffen und dort zwölf der von Kolonialtruppen besetzten Häuser zerstört und auf der Seite des Feindes zahlreiche Tote verursacht. Am gleichen Tag haben unsere Streitkräfte

ein feindliches Truppenkontingent angegriffen, das in das Dorf [tabanca] Orcel [?] in der Region Fulacunda einmarschiert war. Bei diesem Angriff unter Führung von Kamerad Cadina Sanhá erlitten die feindlichen Truppen zahlreiche Tote und Verletzte. Am 5. Oktober gegen 7 Uhr morgens hat ein Bombenangriff einer Abteilung unserer Volksarmee unter Führung von Kamerad Souleiman Djaló auf das befestigte Lager in Cumbijã deren Anlagen weitgehend zerstört

und mehrere Tote auf der feindlichen Seite gefordert.

Am 15. Oktober haben unsere Kämpfer um 11 Uhr morgens einen feindlichen Fahrzeugkonvoi auf der Straße nach Guilege Mejo [?] angegriffen und einen LKW mit sämtlichen Insassen zerstört. Die übrigen Fahrzeuge des Konvois der Kolonialisten konnte mit Geleitschutz aus der Luft zu ihrer Garnison zurückkehren.

Hier ist *Rádio Libertação* - Radiosender der PAIGC, die Stimme des kämpfenden Volkes von Guinea und Kap Verde.

Die Sendung fuhr in anderen Sprachen fort.

E N D E

22.10.1967 um 0945Z

* A.d.Ü. - [?]aus dem Originaltext übernommen